Telex

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Peter Peters

Wenn das Vergessen gestört wird ...

In Deutschland ist jetzt wieder viel von Vergangenheits-Bewältigung die Rede. Anscheinend haben viele damit erhebliche Probleme. Sie wissen nicht recht, wo sie ihre Vergangenheit – oft ein unentwirrbares, riesiges Knäuel voller Gegensätze und unklarer Gegenwartsbezüge – anpacken und unschädlich machen sollen. So geschieht es manchem, dass er kampfbereit vor einem Stück Vergangenheit steht, während ihm genau in diesem Moment ein anderes Stück in den Rücken fällt.

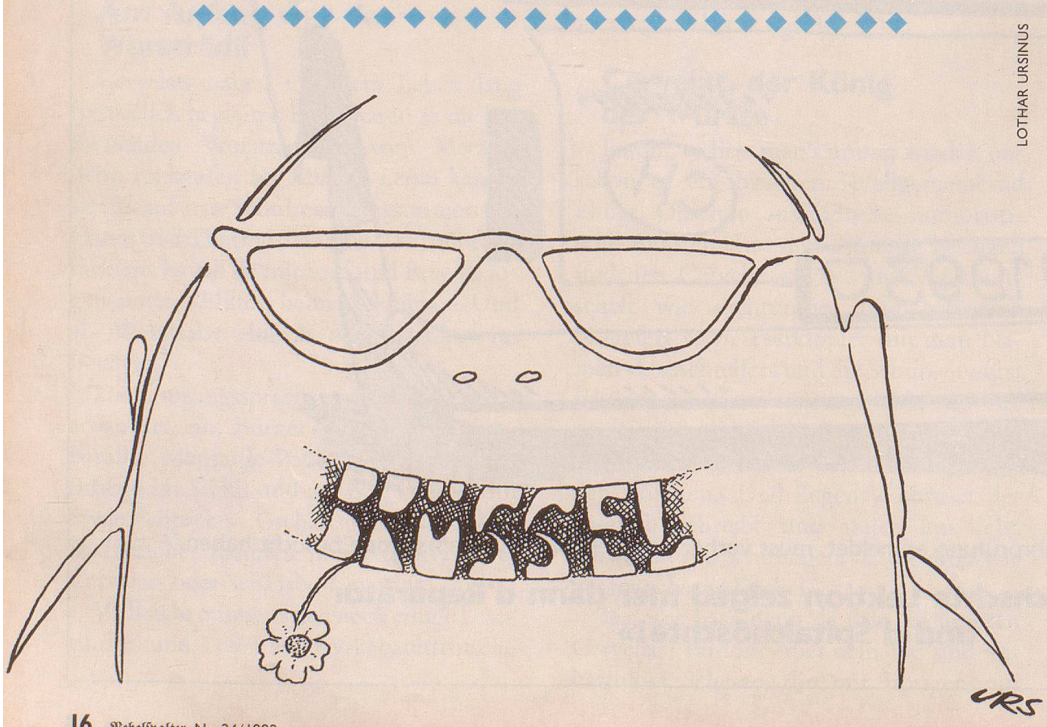
Das muss nicht sein, wenn man einige Grundregeln bedenkt, die bei der Vergangenheits-Bewältigung zu beachten sind. Es genügt beispielsweise nicht, sie zu bewältigen, also in seine Gewalt zu bringen. Denn sie hat in vielen Fällen bewiesen, dass sie auch in Gefangenschaft und unter strenger Kontrolle ihres Besitzers noch unglaublich viel Unheil anrichten kann. Daher besteht die erste und wichtigste Grundregel darin, seine Vergangenheit nicht nur zu bewältigen, sondern sie anschliessend sofort auszulöschen.

Das klingt einfacher, als es ist. Viele versuchen krampfhaft, ihre Vergangenheit abzutöten, und müssen dabei erkennen, dass diese gerade dadurch quicklebendig werden kann. Die beste Methode, seine Vergangenheit ein für allemal zu bewältigen, besteht darin, sie mit Stumpf und Stiel zu vergessen.

Soweit der Mensch mit sich allein ist, ist dies der Königsweg. Wie aber, wenn andere uns an unsere Vergangenheit, die wir gerade glücklich vergessen haben, immer wieder erinnern und uns so das Vergessen vergällen? In diesem Fall muss die Vergangenheits-Bewältigung ganz andere, neue und auch unkonventionelle Wege gehen.

Sie muss die bewältigte Vergangenheit isolieren und dann vom Nachschub abschneiden. Am besten (aber ziemlich schwierig) ist es, mit der Nahrung, die irgendwelche Leute zum Mästen unserer Vergangenheit herbeischleppen, diesen Leuten selbst das Maul zu stopfen. So kann man deren Vergangenheit, die sie selbst oft kaum bewältigt haben, sehr schön am Schlafittchen packen und in die Gegenwart hineinziehen.

Überhaupt muss uns klar sein, dass es um die Gegenwart geht. Sie ist der Ort, wo die Weichen gestellt werden; sie ist die entscheidende Gegen-Gewalt zu allen anderen Zeiten. Unser Motto muss sein: die Vergangenheit bewältigen, um in Gegenwart und Zukunft schalten und walten zu können.



LOTHAR URSINUS

TELEX

Wortsalat

Wahr ist, dass der Historiker Arnulf Baring Bundeskanzler Kohl empfohlen hat, dem Volk jeden Sonntag zehn Minuten lang die Wahrheit zu sagen. Offen ist dagegen die Frage, ob der Stoff jeweils für zehn Minuten reicht, und ob sich das Volk dadurch für den Rest der Woche entschädigt fühlt ... *ks*

Viel zu heiss ...

Zur Weltgipfelkonferenz der Unced Anfang Juni strahlte der NDR-Hamburg eine satirische Warnung aus: «Durch die bei der Rio-Konferenz von 50 000 Delegierten aus 160 Nationen produzierten ‹heissen Luft› ist mit einer Erwärmung des Erdklimas um 35 Grad und in der Folge mit einem gefährlichen Anstieg der Ozonstrahlung zu rechnen.» *kai*

Grosser Schweiger

Lord Monteagle of Brandon (65) sitzt seit 45 Jahren im Oberhaus des britischen Parlaments und stand bisher noch nie am Rednerpult. Jetzt aber hielt er seine Jungfernrede, in der er fünf Minuten über die Wasserknappheit sprach! Danach begründete er sein Schweigen: «Ich wollte eine Debatte abwarten, zu der ich einen Beitrag leisten konnte.» *-te*

Guten Appetit

Beim Empfang zum 100. Geburtstag der Entomologischen Gesellschaft in New York bogen sich die Tische: Die Insektenforscher hatten für 100 Franken pro Gedeck zum ersten Krabbeltier-Essen geladen. Geboten wurden Ameisen, Würmer sowie Heuschrecken. Die 118 Gäste waren begeistert! *ks*

Tücken der Technik

Der Prototyp des neuesten Tarnkappenbombers der USA wurde bei einer Bruchlandung vollkommen zerstört, der Pilot erlitt leider schwere Verletzungen. Ironie des Schicksals: Ein zig Milliarden Dollar teures Flugzeug mit allen Schikanen stürzt ab, weil sich (laut Pressemitteilungen) das Fahrwerk nicht ausfahren liess ... *wr*